

Sehr geehrter Vorsitzender des Kreisverbandes Köln der CDU, Herr Jürgen Hollstein MdL,

Presse, Rundfunk und Fernsehen sind seit Wochen unterwegs und stellen jeden Tag verstärkt die Fragen nach den Verantwortlichkeiten für den Einsturz des Stadtarchivs.

Heute meldet sich Ex-Oberbürgermeister Schramme im „Kölner Stadt-Anzeiger“ zu Wort und fragt – als Überschrift einer ganzen Seite – „Warum hat im Aufsichtsrat niemand nachgehakt“? Hier muss ich darauf aufmerksam machen, dass unsere CDU augenscheinlich Ratsmitglieder mit CDU-Parteibuch in den Aufsichtsrat gewählt hat, die mangels Fach- und Sachkenntnis bezüglich ihres übernommenen Amtes wohl überfordert sind. So sind laut Veröffentlichung der KVB die CDU-Ratsmitglieder Gisela Manderla und Karsten Möring Mitglieder des KVB-Aufsichtsrates. Dann geht es weiter auf Seite 25 – wiederum als Hauptüberschrift „Kritik an KVB-Chef wird lauter“. Auch in diesem Zusammenhang wird mit dem Finger auf unseren früheren CDU-Vorsitzenden Reinarz gezeigt mit den Worten „Wir bleiben dabei: Die Kontrollen der KVB haben versagt. Dafür trägt Herr Reinarz die Verantwortung“. Und die Bürgerinitiative „Köln kann auch anders“ fordert aus Anlass des Jahrestags der Katastrophe, Herrn Reinarz „von seinen Aufgaben zu entbinden“.

Eine täglich wachsende Beschädigung für das Ansehen unserer CDU ergibt sich auch daraus, weil Sie als Vorsitzender ihrer Verantwortung, mit der Forderung an diejenigen, die hier versagt haben, möchten unverzüglich ihre Funktionen aufgeben, bisher nicht nachgekommen sind, obwohl – siehe oben – die Parteizugehörigkeit täglich bei den verantwortlichen Persönlichkeiten öffentlich erwähnt wird.

Sie und Ihr Vorstand sowie die Fraktion der CDU im Stadtrat sind augenscheinlich mit den folgenden Worten des Kommentators Peter Berger, Seite 4 heutiger „Kölner Stadt-Anzeiger“ auch gemeint: „Die Bürger haben das Vertrauen verloren. In eine Stadtverwaltung, die bei der Aufklärung des Bauskandals hinterher hechelt und in ihrer Not eine Armada von Betonmischern zum Heumarkt schickt, um eine angeblich sichere Baugrube noch sicherer zu machen. In eine Kommunalpolitik, die nicht in der Lage ist, die Konsequenzen aus der Katastrophe zu ziehen. Dass die KVB mit dem Bau der U-Bahn überfordert war, ist bisher ohne Folgen geblieben. Wohl auch, weil Politik und kommunale Unternehmen auch personell so eng miteinander verwoben sind, wie man das vom Eisengeflecht in den U-Bahn-Wänden erwartet hätte. Man hat sogar den Eindruck, dass die Baufirmen und die KVB angesichts des Desasters weiterhin zusammenstehen. Weil sie auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind. Das tiefe Misstrauen der Kölner in Politik und Verwaltung hat Folgen“.

Wir als CDU müssen uns unverzüglich – auch im Interesse der anstehenden Landtagwahl, wo wir – wenn Sie nicht bald handeln – einen katastrophalen Wählerverlust erleiden werden – der Verantwortung stellen und unseren Parteifreunden, die hier leider im Bereich der KVB ihren Pflichten nur unzureichend nachgekommen sind, klarmachen, dass sie für das nun wirklich augenscheinliche Versagen durch ihren Rücktritt einstehen.

Deswegen fordere ich Sie auf, dies bei den erwähnten CDU-Persönlichkeiten unverzüglich öffentlich einzufordern.

Mit freundlichen Grüßen, das Mitglied seit 48 Jahren in der CDU,

Prof. Dr. h.c. Klaus Feinen
3.3.2010